

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Nachmittag.
Preis: in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf., ferner 10 Pf. auf Post.
Post: Abonnement M. 1,50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1,90 mit Zustellgebühr.
Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft "General-Anzeiger" für Bonn und Umgegend.
Für die Redaktion verantwortlich ist Herr von Holzhausen in Bonn.
Circulation: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.
Anzeigen-Ausgabe: größere Anzeigen bis Mitternacht vorher 6 Uhr, kleinere bis Mitternacht 9 Uhr.

General-Anzeiger

für
Bonn

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr — Fiedermann hat Berecht.

Achter Jahrgang.

und
Umgegend.

Gute politische, soziale und religiöse Tendenz
oder Förderung ist absicht ausgeschlossen.
(§ 1 unseres Statuts.)

Anzeigen aus dem Verbreitungsbereich
des General-Anzeigers 10 Pf., pro
seitenspolige Zeitung oder deren Raum,
Anzeigen von Ausland 20 Pf. pro
seitenspolige Zeitung oder deren Raum.
Reklamen 60 Pf. pro Zeile.
Alle lokalen Anzeigen werden bei vorheriger Vorabnahme für Amt das Amt
frei aufgenommen.
Kleine lokale Anzeigen bis zu 10 Zeilen
stehen nur 5 Pf. und das Amt
frei, wenn vorher dafür bezahlt wird.
Wohnungs-Anzeiger 50 Pf. pro
Zeile und Raum.
Telephon Nr. 66.



Jos. Müller
Bornheimerstr. 30,

Einige Bonner Special-Fahrradhandlung
und Pneumatisches Reifen-Fabrik,
empfiehlt sein großes Lager in nur erstklassigen deutschen und
englischen Fabrikaten. — Neuheiten 1896.

Specialität: Mars-Fahrräder ***
anerkannt als feinste deutsche Marke!
Stets große Auswahl in Zubehör und Ersatzteilen.
Lager und Fabrikation in Pneumatische-Laufdecken aller Systeme,
sowie Luftschläuchen, Ventilen, Schmiegängern etc. unter Garantie
zu billigen Preisen.
Umänderung in neuem Pneumatic, sowie alle vorkommende
Reparaturen in eigener Werkstatt billig und sachgemäß.
Fahrunterricht für Dame und Herren ungeniert.



Die besten und im Verbrauch am billigsten sind die
Anthracit-Nuskohlen

aus dem Wurmrevier der Vereinigungs-Gesellschaft
zu Kohlscheid, prämiert auf der Haushalts-Ausstellung
Köln mit der höchsten Auszeichnung: Ehren-Diplom
mit Stern.

Den Vertrieb hat die Kohlengroßhandlung von

Heinrich Lauten,
Comptoir und Lager: Münsterstraße 2,

Hauptlager: Marktstraße 66,

und liefern dieselben rein und unvermischt in ganzen
und getheilten Ladungen, sowie fuhrenweise zu Bedien-
Sommerpreisen frei Steller.

Große Abschlässe. — Directe Bezüge.
Pompeje Bedienung.
Täglich Eingang von Waggon-Ladungen.

Buttermilch

Ültzensche
Wollenweberei.
Köln, Brückeustr. 15.
Köln's größtes Special-
Geschäft für gediegene
Kleiderstoffe

Grossartige Sortimente
eigener Fabrikate
deutsche, englische und
französische Neuheiten.
Grosses Lager fertiger
Costumes.
Abendmäntel — Kleiderröcke,
Morgenkleider — Blusen,
Unterrocke.
Spezial-Abteilung für
schwarze Stoffe
u. Trauerkleidung.

Unerkennbare grosse Auswahl.
Anerkannt billige Preise.
Muster und Auswahlsendung
umgehend franco gegen
franco.

Teppich-Reste

zu sehr billigen
Preisen.

Philip Lion

Markt 37.

Marca d'Italia,

italienisch, rother Tischwein,
per Fl. 80 Pf., bei 6 Fl. 70 Pf.
(ohne Glas) empf. in vorgängt. Qual.
Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.

Hochfeine Centrifugal-

Süßrahm-Butter
der Molkerei Schoneck-Eifel,
Tagesliefer, der Kgl. Hofküche
in Berlin.

empfiehlt M. 1,25 per Pf.

N. Breuer,

Bon, Hundsgasse 19.

Samos - Auslese

Zur Stärkung für Kränke und
Schwache, per Liter M. 1,60
empf. auch in jed. Klein. Quant.
Franz Jos. Müller, Conditor,
Acherstr. 18.

Schwere Hasen,

junge Feldhühner,
frisches Reh,
Gänse, Poulsarden
empfiehlt

H. Tellenbach,

Brüdergasse 18.

Jerez-Cognac

reines Wein-Destillat
aus andalusischen Weinreben,
per Flasche M. 3,50 empfiehlt
Franz Jos. Müller, Conditor,
Acherstr. 18.

Gussfeuerne

Gossenplatten

billig zu verkaufen.

Bon, Franzstraße 1.



Achter Jahrgang.

Gutsverwaltung Annaberg

empfiehlt bestens zur Kinder- und Kranken-Ernährung nach ärztlicher
Vorschrift hergestellte

Fett-Milch

in Flaschen pro Liter 40 Pf., 1/2 Liter 20 Pf., ferner

Crokkensütterungs-Milch

je nach Wunsch sterilisiert oder frisch, in Flaschen pro Liter 35 Pf., 1/2 Liter 20 Pf.

Die geehrten Abnehmer sind gebeten, in allen unseren Producten, die

nicht convenire, sofortigen Umtausch vorzunehmen.

Unsere Verkaufsstelle für Garten- und Molkerei-Producte in Godesberg

ist Bahnhofstraße Nr. 4.

!!! Billiges gutes Rauchen !!!

Meine vorzüglichsten Cigarren

10 Stück 25 Pf., 10 Stück 35 Pf.,

10 30 " 10 " 40 "

finden kolossal Absatz, ein Beweis, daß die richtige Wahl in der allgemeinen Geschmacksrichtung bei der Tabakzusammensetzung getroffen wurde.

Peter Linden, Bahnhof- und Poststraßen-Ecke.

Fernsprech-Ausdruck Nr. 146.

Nur echt mit

Marken „Pfeifring“

in Dosen 20, 20 u. 60 Pf., in Tabaks 50 u. 80 Pf.

Unübertrifft

als Schönheitsmittel

und zur Hautpflege.

In den Apotheken
und Drogerien.

in allen Größen, mit und ohne
Dampfbauz (zur Verbesserung des
Wäsche-Geruches im Hause). D. R.
G.-M., empfiehlt zu Fabrikpreisen
Bonner Metallwaren-Fabrik u. Handl.

Empfiehlt das Neueste und Beste in
Gas- u. Petroleumleuchter

Tisch-, Wand- und Hänge-
lampen, Ampeln und Laternen mit den
besten Brennern.

Nur echtes
Auer'sches Gasglühlicht.

Nur echtes
Auer'sches Spiritusglühlicht.

Echt Auer'sche Gasglühlichtkörper Mk. 140.

Auch wird das Umändern, sowie Auffrischen von go-
brauchten Beleuchtungs-Gegenständen sauber und billig
ausgeführt.

Wilh. van Dorp
Installations-Geschäft für Gas- und Wasserleitung,
20 Münsterplatz 20.

Transportable kupferne und gusseisen emaillierte

Waschkessel

Theod. Jansen,
Sternstraße 56, BONN, Sternstraße 56.
Prospects gratis und franco.
Anfertigung aller Geräthe in Kupfer und Messing
für Industrie und Haushaltung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das bisher
von meinem sel. Mannie geführte

Glaser-Geschäft

in unveränderter Weise fortfasse, und bitte ich die ge-
ehrte Rundschafft, ihr Wohlwollen gültig auf mich
übertragen zu wollen.

Hochachend
Wwe. Gustav Krause.

Luhn's Wasch-Extract
aus Salmiak Terpentin-Kern-Seife.
Garantiert reines fabrikat.
Aug. Luhn & C°. Barmen-R.

N.B. Nicht zu verwechseln mit Seifenputzen, Fettkugeln, fogen,
Seifen-Extrakt etc.; nur ächt mit dem Ausdruck „Luhn“ und
„Patent“. — Alle anders benannte Fabrikate sind Nach-
ahmungen, deshalb weist dieselben zurück!

Kunstmöbel

In Neu-Anlagen
von Gas- u. Wasser-
leitungen,
sowie Reparaturen

Gottfr. Spindler, Brüder-
gasse 26.

Große Auswahl in
Teppichen und Qualitäten,
in allen Preis-
lagen, Woll-, Cocos- und Linoleum-Läufern,
Läufern, Cocosmatten in grosser Aus-
wahl, Linoleum in den neusten
Mustern, Mustern, Wachstuche u. Auflegestoffen,
Gummi-Betteinlagen

empfiehlt Pet. Jos. Grüne,
Einricht.-Decorations-Geschäft,
15 Acherstrasse 15.

Möbel:

einfacher Art, größte Auswahl,
billige Preise.

Möbel-Fabrik
P. Ritzdorff, Bonn.

Ein schöner
Füll-Ofen

billig zu verkaufen,
Voppelesdorfer Allee 82.

Mehrere gebrauchte
Füll-
und Säulenöfen
billig zu verkaufen, Voppelesdorfer Allee 22.

Hütten-Coks

der
Weselshausen

bestbewährte Qualität für Hies-
reien u. Centralheizungen aller
Systeme.

Aller-Verkauf

G. Vowinkel,

Köln.

Comptoir: Rubensstraße 27.

Unter Garantie

Taschenreinigen 1 Mark.

Taschenreiniger Feder 1 Mark.

Patentgläser 40 Pf.

H. Esser, Uhrmacher, 49,
gegenüber dem Garnisonlazareth.

Reste Sammt u. Seide,

Reste Plüsch und Lindener Sammt,

Reste Spiken

empfiehlt billige

Jos. Steinhardt, Bonn, Dreieck 16.

Gebräuchter, noch gut erhalten.

Heerd und einige
eiserne Oesen

zu kaufen gesucht.

Öfferten mit Preisen erbitten
unter U. J. 546 in die Exped.
des General-Anzeigers.

Oster's

seit Jahren eingeführte,
moderne Herrenstoffe zu
neuen Augen und Pal-
tos. Spec.: Cheviots,
Loden, Kammergarne sind
unverwüstlich, elegant und
preiswürdig. Täglich An-
erkennungen u. Referenzen.
Muster kostenfrei zur Au-
sicht direkt von

Adolf Oster, Mörs a. Rh. 4

Smyrnateppiche

deutsches Fabrikat, hoch, Qualität,

per Meter Mark 14 in jeder

Größe und Farbenfarbe tur-
cierfarben.

P. Ritzdorff, Bonn.

in nur bewährten besten Sor-
ten empfiehlt billig

Grosch,

Poppelsdorf-Bonn

(Villa Wessel).

Zum

Aufstreichen

empfiehlt fertige Farben, Pinseln

und Weißauflagen, Venöl u. Sicca-</

**Empfehlung
eine grosse Auswahl
vorzüglicher Stoffe
für
Radfahrer-
Anzüge.**

Aloys Kaufmann

Bonn,
35 Wenzelgasse 35,

Schneidergeschäft
für Civil und Militär.

Fernsprech-Anschluss Nr. 83.

Möbel
aller Art empfiehlt
J. Schröder,
Münsterplatz 6,
Eingang zwischen den Geschäften
A. Henry und Louis Vera.

Niemann & Friederich
Bonngasse 15a.
Tapeten!
Tapeten!

Wein Lager in
Leinen- und Baumwollwaren
ist für den Herbst u. Winter voll
ständig ausgestattet und empfiehlt
sich billigst Preise.
Anfertigung von Wäsché nach
Maß in kürzester Zeit.
Josef Hirsch, Sternstraße
Nr. 47.

Schürzen
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt billigst
Jos. Eiler,
Markt, gegenüber d. Bonngasse.

Betten

bill. und mit Rollen 50 Mark
empfiehlt in großer Auswahl
J. Schröder,

Münsterplatz Nr. 6,
Eingang zwischen den Geschäften
A. Henry und Louis Vera.

Die noch vorrätigen
Küche, Tische, Stühle,
Hammer und Chaisots
verkaufe, um so schnell wie mög-
lich zu räumen, zu Einfallspreisen.
Besonders empfiehlt 9 Mark
für Küchen und Anlagen.

Josef Hirsch, Sternstraße
Nr. 47.

Warme
dauerhafte Stoffe für
gute Hauskleider
zu sehr billigen Preisen
empfehlen
in neuesten Mustern
Killy & Morkramer.

Beim bevorstehenden
Quartalswechsel

halten wir unsere Buchhandlung
z. plakativen Lieferungen sämmtlicher
Mode-, Unterhaltungs- und
sonstigen Zeitschriften
empfohlen.

Rügen & Rahm, Bonngasse
Nr. 6a.

Den Empfang der
Herbst- und
Winter-Kleiderstoffe jeder Art
siehe hierdurch ergeben an.

Besonders empfiehlt eine Partie
Blätter, den Wert von 65 Pf.

Josef Hirsch, Sternstraße 47.

Möbel
aller Art stehen fortwährend zum
Verkaufe, ebenso fortwährend An-
lauf von Möbeln aller Art.

Lipki,
Heisterbacherstrasse Nr. 17.
Möbel-Lager: Commandierstr. 8.

Liebig's Bilder,
schöne tabelllose Szenen, von 30, 40,
50 Pf. und höher zu verkaufen.
Wenzelgasse 61.

Dasselbe auch auf
von Liebig's Bildern.

Bordeaux
alte Weine garantirt rein, per
Flasche von 1,50 an, empfiehlt zur
Säuerung für Kränke u. Schwäche
Franz Jos. Müller, Conditor,
Acherstr. 18.

Pianino,
vorläufig g. erhalten, für den festen
Preis von 180 M. zu verkaufen
Wilhelmstraße 21.

Die Bedeutung des Czarenbesuches in England.

Vor einigen Tagen sind englische Corporationen, die dem Czaren einen feierlichen Empfang bereiten wollten, darauf verwiesen worden, daß der Besuch des Czaren in Großbritannien einen rein privaten Charakter tragen würde. Gerade in dieser offiziell festgestellten unpolitischen Absicht des Besuches liegt seine hohe politische Bedeutung.

Man wird zugeben, daß Fürstenbesuche heutzutage der Regel nach nicht mehr annähernd die gleiche Bedeutung haben, wie vor etwa 100 Jahren. Damals entschieden solche Besuche — wie erinnern nur an die Zusammenkunft von Villnitz vom Jahre 1791 — oft über Krieg und Frieden, über die Geschichte der großen Nationen. Heute wird die große Politik nicht mehr bei geräuschvollen Festlichkeiten, sondern in stiller Arbeit betrieben. Trotzdem haben die Begegnungen der Staatsoberhäupter immer noch eine gewisse Bedeutung, und die Besuche des Czaren in Wien und Breslau sind politisch keineswegs belanglos gewesen; der Besuch in Paris wird es noch weniger sein. All diesen Besuchen bei den Großmächten ist die Bedeutung nicht abgesprochen worden. Und darin liegt der greifbare Gegensatz zu dem Besuch in England.

Der Czar ist eine ehrliche Natur. Bei den Besuchen in Wien und Breslau hat er eine gewisse Zurückhaltung bewahrt, die zeigte, daß er wohl freundlich, aber nicht enge Beziehungen Auslands zu den befreundeten Kaiserhäusern wünscht. Bei dem Besuch in Paris wird er dem freundlicheren Verhältnisse zu Frankreich Rechnung tragen. Diese Offenheit kann mir erwünscht sein. Sie bietet aber den Maßstab dafür, wie der Czar nicht seinen nahen Verwandten in England gegenüber, für die er die herzlichsten Gefühle hegen mag — sondern der englischen Nation gegenüber empfindet. Er beschreibt nicht eine freundliche, oder auch nur freundliche Gemütslage, sondern würdigt das Land gar nicht einmal seines Besuches. Er hat Deutschland und Österreich besucht und er wird Frankreich besuchen, aber er besucht nicht England, sondern nur seine königlichen Verwandten in England.

Wenn der Czar dem englischen Reiche wenig Wohlwollen entgegenbringt, so wird man seinen Empfindungen die Berechtigung nicht verneinen können. Es sind nicht nur die sachlichen Interessengegensätze zwischen Russland und England, die ein wohlwollendes Gefühl gegen die Engländer in einem patriotischen Russen unmöglich machen, es ist auch das persönliche Verhalten der englischen Staatsmänner, das den Czaren bestimmen muß. Kaiser Nicolaus II. ist ein Freund des Friedens, die englischen Staatsmänner aber suchen seit Jahr und Tag die Kriegsfürze zu entfesseln, wohlweislich überall da, wo sie entweder sich einer unzweifelhaften Überlegenheit erfreuen oder wo sie hoffen dürfen, daß andere Nationen den Kampf ausstragen müßten, während sie selbst vergnügt zuschauen könnten. Die erste Methode verfolgen sie in Südafrika und im Sudan, die letztere suchen sie im Orient anzuwenden.

Durch die englischen Machenschaften im Orient wird aber nicht nur das persönliche Empfinden des Czaren verletzt, sondern der Monarch ist sich darüber im Klaren, daß sie dem Zweck dienen, die Aufmerksamkeit und Kraft Russlands am Schwarzen Meer festzulagern, damit sie nicht am Stillen Ocean und am persischen Golf verwendet werden kann. Hier, in Asien, sind Russland und England viel mehr Gegner, als in Europa; hier kreuzen sich ihre Interessen überall, in Japan nicht minder, wie in China, und in Afghanistan nicht weniger, als in Persien. Hier kann es zwischen den beiden großen Völkern, die die Suprematie über Asien anstreben, sich immer nur um ein Hinauschieben des Kampfes, nie aber um einen ehrlichen Frieden unter ihnen zum anderen zum Gegner haben. So befinden sich Russland und England schon jetzt in einem latenten Kriegszustande.

Über dieses Hinauschieben aber bedarf es keiner diplomatischen Verhandlung. England fühlt sich recht unsicher in Asien und wird nie seinerseits die Aufforderung zum Tanze ergehen lassen. Russland aber, das die Kunst des Wartens versteht, wie keine andere Stadt, wird zweifellos, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, abwarten wollen, bis sich die Verhältnisse noch weiter zu seinen Gunsten verschoben haben, als dies in den letzten Jahrzehnten geschehen ist. In der Zwischenzeit müßten beide Mächte, um das Entscheidungsspiel möglichst ansichtsreich gestalten zu können, so viel Trümpe als möglich in die Hand zu bekommen versuchen, bei einem jeden dieser Versuche aber wird natürlich die Diplomatie des einen Staates immer der des anderen zum Gegner haben. So befinden sich Russland und England schon jetzt in einem latenten Kriegszustand.

Dass der Czar diesen Zustand nicht zu verheimlichen sucht, ist mir zu loben. "Honesty is the best policy", Ehrlichkeit ist die beste Politik, hat Benjamin Franklin, ein amerikanischer Stammesgenosse der Engländer, gesagt. Seine Väternen dieses des großen Wassers haben sich schon seit langer Zeit wenig nach diesem Spruch gerichtet, aber sie sollten dankbar sein, wenn er von Anderen betätigt wird. Sie wissen dann doch wenigstens, woran sie sind, und vielleicht verhilft ihnen diese Einsicht zu etwas grüblerer Rücksichtnahme und Bescheidenheit gegenüber anderen Nationen, als sie sie in den letzten Jahren bewiesen haben.

Aus Deutschland.

Dem Großherzog von Baden ist bekanntlich ein bayrisches Infanterie-Regiment verliehen worden. Zur Vergrößerung wird erzählt, daß seit dem Lebzeiten von Heidelberg und Mannheim in badischen Städten das Verhältnis zwischen Würzburg und Karlsruhe niemals besonders freundlich war. In Folge davon hatte noch nie ein bayrischer Truppenkörper den Namen eines badischen Inhabers getragen. Späthast ist, daß die Ernennung des Großherzogs zum Chef des in Wies schieden 8. bayerischen Infanterie-Regiments an denselben Tag erfolgte, an dem der brave Dr. Sigl in seinem "Vaterland" mit besonderem Stolz darauf hinwies, daß der "verpreußte" Großherzog nicht der bayerischen Armee angehöre.

Den Lippe'schen Landtagsabgeordneten ist ein Gesetzentwurf betreffend Änderung des Regimentschaftsgesetzes zugänglich, wonach die Bestimmung über die Einsetzung einer Regimentschaft folgende Hoffnung erhält: Wenn aber der Thronstreit bis zum Ableben des Fürsten Alexander nicht entschieden sein, bis dahin aber ein zur Erledigung des Thronstreites zuständiger Gerichtshof gerichtet sein sollte, so dauert die Regimentschaft des Prinzen Adolf bis zur Entscheidung durch diesen Gerichtshof fort.

Professor Knackfuß in Kassel ist jetzt schon wieder mit einem Bilder beschäftigt, zu dem der Kaiser die Idee gegeben hat. Es handelt sich dabei um einen auf italienischem Boden spielen Vorgang aus der Geschichte Deutschlands, um eine von mittelalterlichen Reitern belebte Szene mit einer rituellen Burg im Hintergrund. Um Studien für dieses Gemälde, dessen Farbenfülle den Kaiser schon vorgelegen hat, zu machen, gedenkt der Künstler den kommenden Winter in Italien, an Ort und Stelle des erwähnten historischen Vorganges, zuzubringen.

Eine Statistik der Arbeitslosigkeit in Preußen auf Grund von Zählungen vom 14. Juni und 2. December 1895 wird vom Statist. Bureau veröffentlicht. Danach wurden am 14. Juni gezählt: 144,604 männliche, 49,375 weibliche, am 2. December: 386,686 männliche, 166,990 weibliche Arbeitnehmer ohne Stellung. Es würde mithin die Zahl der Arbeitslosen bei der Sommerzählung 1,51, bei der Winterzählung 4,26 p.C. der Erwerbstätigen betragen haben.

Zur Börsengartenausgabe heißt die "Gart. Blg." weiterhin mit, der mit der Direction des Börsegartens den von ihr kritisierten "Ausgleichs"-Vorstand machte, ein Herr v. B., der jetzt ist, der in seiner früheren Stellung "Material" einreichte über den Amtsgerichtsrath A, bei dessen Vorgericht und zwar über eine Rede, die A. im Wahlverein der freisinnigen Partei gehalten hatte. A. handelt es sich um den Amtsgerichtsrath Alexander, den der Manch. handelt es sich um den Amtsgerichtsrath Alexander, den der Manch.

Theilnahme an einer freisinnigen Versammlung hinderte, von oben herab zurückzuweichen suchte, der aber dann im Disciplinarverfahren sein politisches Recht erhielt. Weiter wird berichtet, daß auch den Offizieren a. D. und zwar sowohl den chemischen aktiven als auch den Reserve- und Landwehrhoffnungen a. D. „nahe gelegt“ worden ist, den Besuch des Börsegartens möglichst zu meiden.

Gegen das Glend in der Berliner Confectionstranche wendet sich der "Reichsbote" mit der Frage: Ist es erträglich, daß habgierige Menschen, die nichts mehr zu feiern scheinen als ihren Geldbeutel, absolut abhängig ist und der Staat wie die Gesellschaft zufrieden müssen, wie diese Arbeiter körperlich und seelisch ruiniert werden? Muß nicht der Staat umso mehr das Recht haben, gegen solchen Missbrauch der wirtschaftlichen Freiheit einzuschreiten, als er die Industrie überall Freiheit und Schutz für ihre berechtigten Interessen gewährt? — Hoffen wir, daß diesen schönen Worten auch die Thaten folgen werden, wenn die Frage des Arbeiterschutzes wieder im Reichstage verhandelt wird.

Nach dem Ergänzungsteuergesetz soll die Veranlagung der Steuer für eine Periode von drei Steuerjahren erfolgen. Vorübergehend aber wurde bestimmt, daß die erste Veranlagung für ein Jahr (1. April 1895 bis 31. März 1896) zu erfolgen beginnt, und daß für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1899 die Festlegung der Veranlagungsperiode durch königliche Verordnung zu erfolgen habe. zunächst ist noch einmal eine Veranlagungsperiode von einem Jahr (1896/97) festgesetzt worden, um eine sichere Grundlage für die Erhebung zu gewinnen. Nunmehr aber wird eine königliche Verordnung veröffentlicht, die eine zwiejährige Veranlagungsperiode (1897/98 und 1898/99) feststellt. Von 1. April 1899 aber tritt dann die normale dreijährige Veranlagungsperiode in Kraft.

Der Centralverband der Gemeindebeamten Preußens bildet am Sonntag in Berlin seine Generalversammlung ab. Beschllossen wurde u. a. dem 64,000 Mitglieder zählenden Verbande deutscher Beamtenvereine beizutreten. Eine längere Debatte entpans sich über die Frage der Errichtung einer Verbandsstiftung. Geplant war eine solche auf Grund des Umlageverfahrens und das Statut bereits vor 5 Monaten dem Minister des Innern zur Genehmigung eingereicht. Das Gesetz war vor einigen Tagen abgelehnt und beschloß, dass auf dem Umlageverfahren beruhende Verbesserungen in der Verordnung vorgenommen werden sollen.

Die Preußische Central-Genossenschaftskasse wird in den nächsten Monaten die erste ernsthafte Probe auf ihre Geschäftsgeschäfte durchzumachen haben. Sie hat, wie ihr Präsident auf dem Stettiner Vereinstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften mitteilte, beschlossen, ihren bisherigen Darlehnskassenfonds von 3 p.C. auch für die Zeit vom 1. October bis 1. April 1897 festzuhalten, während die Reichsbank ihren Diskonttag darüber hinaus auf 4 p.C. erhöht hat. Infolge dessen sind die mit der Preußischen Centralstiftung verbundenen Centralgenossenschaften in der Lage, zum Teil billiger als die Reichsbank Credit zu geben. Die schleswig-holsteinische Landesgenossenschaftskasse zu Stettin erklärt sich jetzt bereit, Getreide unter den gleichen Bedingungen wie die Reichsbank zu handhaben, aber 1/2 p.C. billiger als diese, nämlich zu 3 1/2 statt zu 4 p.C. Ähnlich sind bereits die Centralgenossenschaften in Brandenburg und Pommern vorgegangen.

Vom unlauteren Wettbewerb. Das Hotel "Schwarz Bär" zu Altenburg hatte in seine Interate im "Altenburger Reklame-Anzeiger" die Worte aufgenommen, daß es das einzige Hotel in Geschäftslage, das beste und beschäftigte Speise-Restaurant am Platz sei. Der "Wettiner Hof" fühlt sich durch diese Reklame geschädigt, stellte den Antrag, dem "Schwarzen Bären" zu verbieten, diese Worte weiterzutragen, und das Gericht ordnete vermittelst einstweiliger Verfügung an, daß sich der "Schwarze Bär" häufig, genug s. 1 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, welche für einen größeren Kreis von Personen bestimmt seien, der Angabe über seine geschäftlichen Verhältnisse „einziges Hotel in Geschäftslage“ zu enthalten habe, während die Angabe „das beste und beschäftigte Speise-Restaurant am Platz“ sie dagegen nicht als „unrichtige Angabe thatsächlicher Art“ im Sinne des § 1 des Gesetzes anzusehen, da die Worte „beste“ und „beschäftigte“ nur ganz allgemein Ausprägungen enthalten und sich als Urtheile, nicht aber als Behauptungen von Thatsachen darstellen. Die Kosten des Verfahrens wurden demnach geteilt. Beide Parteien sind sich in der Auffassung des zweiten Theiles der Reklame legt der "Wettiner Hof" Beichtwoche ein, aber die einstinstanzliche Entscheidung wurde bestätigt.

Neue Fünfzigpfennigstücke. Eine neue Prägung von Fünfzigpfennigstücken wird zur Zeit in der Königlichen Münze zu Berlin hergestellt und bereits in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen. Die neuen Münzen zeigen auf der Münzbezeichnungsseite einen Eichenlaub und ebenfalls einen solchen auf der Rückseite. Der Adler ist bedeutend kleiner als bei den bisherigen Fünfzigpfennigstücken und mit idyllisch fallenden Flügelfedern. Die Kette des Brustschildes wird durch kleine Adler gebildet.

Das Heiraten in den Colonien sucht die Colonialverwaltung zu fördern. In der Sitzung des Ausschusses der deutschen Colonialgesellschaft vom 1. ds. Mrs. wurde ein Schreiben des Auswärtigen Amts zur Kenntnis gebracht. In demselben wird mitgeteilt, daß bereits seit dem Jahre 1892 die Colonialverwaltung den Leuten der Schutztruppe, die sich nach Ablauf ihrer Dienstzeit in Südwestafrika niederlassen, zur Überführung einer Brant von Deutschland nach dem Schutzgebiet eine Beihilfe von 350—500 M. angestellt hat. Es wurde beschlossen, den Eingang des von dem Landeshauptmann erbetenen Berichts abzuwarten.

Die deutsche Kriegsmarine.

Man schreibt uns aus Berlin: Die Veröffentlichung im "Reichs-Anzeiger", die die Absicht, dem Reichstage in Form einer eigenen Marine-Vorlage „unfehlbare Flottenpläne“ vorzulegen, rundweg bestreitet, wird gewiß mit großer Befriedigung aufgenommen werden. Wenn aber der "Reichs-Anzeiger" mit großer Einphäre das Vorhandensein von Gegenseulen innerhalb der höheren Marineträume nicht anerkennt, so widerspricht das wohl den Thatsachen. Es haben in der Marine vielfach Reibungen zwischen dem Reichsmarineamt und dem Oberkommando der Marine bestanden, Gegenfei, bei denen die, wenn man so sagen darf, Front-Offiziere und Herr Tirpitz gehört jetzt zu diesen — immer auf Seiten des Oberkommandos gestanden haben. Der Gegensatz hat seine natürliche Ursache darin, daß das Oberkommando und mit ihm die Offiziere vor Allem die Schlagfertigkeit und Größe der Marine im Auge haben, während die Verwaltung wohl oder über den finanziellen Punkt mit berücksichtigen muß. Wenn nun Herr Tirpitz, nebenbei bemerkt, wegen seiner unvergleichlichen Eigenschaften neben Knorr, der Stolz und die Hoffnung unserer Marine-Offiziere, keinen „unfehlbaren“ Plan entworfen hat, so konnte man sich wohl von ihm eines solchen Entwurfes verabschieden; noch mehr aber von Herrn von Seiden-Bibran, der ein wenig als Hofmann gilt und als solcher gewiß gern bereit ist, den Neigungen des Monarchen zu einer Vergrößerung der Marine durch das Entwerfen eines Planes entgegen zu kommen, wenn auch die Durchführbarkeit dieses Planes problematisch ist.

Trotzdem also in einflussreichen Kreisen gewiß Neigung zu großen Flottenplänen vorhanden ist, so werden sie doch so lange nicht in die Öffentlichkeit treten, als Herr Hollmann an der Spitze der Verwaltung steht. Nicht als ob Herr Hollmann innerlich ein Gegner solcher Pläne wäre, aber wenn dieser Typus eines offenen, grabherzigen Seemanns auch nicht „gerissen“ oder „gerieben“ ist, so kennt er darum doch das Terrain, auf dem er zu kämpfen hat, genau, und weiß, daß die Einbringung eines „großen“ Vorlage den Interessen der Marine nur schädlich sein könnte. Denn eine Auflösung des Parlaments wegen dieser Frage würde keineswegs den Erfolg haben, wie die Auflösungen wegen der Heeresforderungen in den Jahren 1887 und 1893. So sehr zweifellos die Neigung des Volkes zu der

Marine gewachsen ist, so würden doch höchst gespannte Borden gegen starken Widerstand stoßen, selbst in Kreisen, die unseren militärischen Kreisen — wie meinen hier die Armeekreise — nahestehen. Denn diese Kreise wünschen keine zu großen Ausgaben für die Marine aus dem einfachen Grunde, weil sie nicht mit Unrecht glauben, daß darunter die Neigung des Parlaments, Bewilligungen für Armees zweide zu machen, leiden könnte.

Dass man in weiten Kreisen des Volkes hoher Marineforderungen ungleich misstrauischer gegenübersteht, als Heeresförderungen, ist nur zu erklären. Was die Zwecke der Offensive und des Kampfes anlangt, so wird das Volk geneigt sein, zu glauben, daß eine Heeresvermehrung um 40,000 Mann wie 1887 oder um 80,000 Mann wie 1893 um eine Überlegenheit über Frankreich sichert, aber es wird nie glauben, daß unser Marine der französischen oder englischen gewachsen sein kann; ebenso wird es glauben, daß unsere Grenzen und damit der deutsche Warenaustausch durch 3 Millionen deutscher Soldaten geschützt werden können, aber es wird nicht glauben, daß auch eine erhebliche Vermehrung der Marine unsere ungeheure, auf einen unermesslichen Raum vertheilte Handelsflotte wirksam gegen französische Kriegsschiffe schützen kann.

Andererseits aber glauben wir, daß die Neigung zu einer nüchternen und allmäßlichen Steigerung der Kräfte unserer Marine im Wachsen begriffen ist. Denn die Marine soll nicht nur im Kriegsfall unsere Küsten schützen, sie soll auch in Friedenszeiten ein

Der g'schlenkte Förster.

Nachdruck verboten.
Eine Waibmannsgeschichte von Arthur Achleitner.

Dass in der Steinsehne gewildert wird und die Gams weniger werden, ganz heillos weniger, haben die Jagdgehälften herausbekommen, doch den „Wildbüdter“ kennen sie nicht, weil es nicht möglich war, den verfluchten Revier aufzugehen, so sehr die Jäger auch im schauerlich groben Revier herumstapften. Versucht dann der „Gamschund“ nicht mehr gut werden. Mit dem Rapport über den salzreichen Gamschund ist es aber so eine verzweigte Sache. Welden die Gehälften die Thatfache, die ein Blinder sehn muss, dann sagt es was ab beim Förster und zwar eine Rüffel, die nicht von schlechten Eltern ist. Bugleich wird mit solchem Rapport aber zugegeben, das gewildert wird und der Lump noch immer nicht eingangen ist. Wird der Förster aber frustig, dann ist es sehr leicht möglich, dass er die Gehälften zum Teufel jagt und sich schindigere Burschen kommen lässt. Dann ist der sonst erträglich bezahlte Förster auch futsch. Was daher machen? Der Xaver ist der Meinung, dass man so etwas der gleichen reden soll, als wäre eine Art Gamspest ausgetragen, wie bei den Krebsen drogen im Flachland. Es glaubt, man sollte sagen, die Gams wären „wirktig“ worden und thäten so viel gern in diesem Bußland abfallen.

Der Naz glaubt nicht, dass diese Ausrede ziehen wird; denn der Förster wird unzweifelhaft fragen, wo denn der Knochenhaufen in der Steinsehne wär, der Gamsfreithof, wo man die abgefallene Gams vorfinden muss ganz klebeineit.

„Die haben halt dann die Füchs' g'streift!“ meinte Xaver.

„Das würd' allweil noch besser. Sobald der Förster hört, dass wir das Raubzeug aufzuwaschen lassen, dann sagt es erst recht was ab!“ sagt der Naz.

Der Xaver weiß nun keine Ausrede mehr. Dem Naz kommt ein Gedanke: sie werden rapportieren, dass sie den Lumpen schon öfter gefürt, auch schon verprengt hätten; weil ihrer aber in dem Nischenrevier zwei Gehälften zu wenig seien, und der unbekannte Revier ancheinend fliegen kann, ist das Einfangen so lange nicht möglich, bis nicht der Förster selber seinen Knochenhaufen in der schaurigen Wildbüschlepppt.

Der Xaver kratzt sich hinterm Ohr; er will doch lieber nicht dabei sein, wenn der Naz den Förster etwas vorblämt. Wenn sie noch einige Tage zuwarten, fleißig auf der Bach liegen würden, vielleicht gelänge es doch. Tatsächlich in den Bach fallen, an dessen steinigem Ufer die zwei Jagdgehälften sich gelagert hatten, um den Plan auszufreden.

Naz fallt lustig, dass der Schuh salatisch hoch oben gefallen sein muss. Bis sie auf der Leinenleiter auf schwundelerregendem Zickzackpfad hinaufkommen, wird der Lump längst weiter hinein in's Hochgebirge sein. Jedenfalls ist jetzt wieder eine Gams weniger. Die Geschichte wird nun doch brenzlich. Natürlich darf von diesem Schuh gar nichts gesagt werden, sonst hant der Förster überhaupt gleich zu, zu Belohnung für die Dummheit, dass beide Jagdgehälften lieb drunter in der Klamme hocken und das Revier unbeachtigt lassen.

Der Xaver murmelte elegisch: „Ja ja, sein thut 's ein Glend! Bricht drunter, tuftet es oben; und lurt oben bei jedem Weiter, dann sieht nichts als Steinplag und wirft auf die Haut nah von Regen und Schnee!“

„Du, Xaver, Du hättest — studiren sollen! Für Bauernarbeit wairst eb' s' dummi, zur Jaagerei taugst aa nic, also muist a — Herr werden, sell woll!“

„Sell möcht' ich aa! 's Herrenleben ischt allweil noch besser als —“

„Bombenlement! Hoden die Kerls zu zweit' in der Klamme drunter, und lassen die obere Revier ohne Aufsicht!“ rastete der eben ansteigende Förster schon von Weitem.

Wie die Kerle die Hütte unterreissen, und ihrem Vorgesetzten entgegenreinen!

Und der Naz fasst sich zuerst: „Herr Förster! Grad sind wir unterkommen! Haud kriegen wir ihm sicher noch!“

„Wen?“

„Den Wildpratshäuschen! Zu zweit kriegen wir ihn nicht in den Bogen 'nein, aber wenn der Herr Förster mithelfen, gelingt es! Wir haben grad ausgedreht, wie's gemacht werden soll, und wen den Herrn Förster holen geht!“

„So! Hab's' leicht tuft'n g'hört?“

„In der Fröh' wohl, über Tag's nicht! Wir sind seit gut drei in der Fröh' auf die Fuß'! Aber zu zweit können wir's nicht doppeln. Die Revier isht zu groß und so viel grob!“

„Freilich! Werd' Euch eine ganze Compagnie bereinstellen, hinter jeden Felloblock einen Jaeger! Wo glaubt Ihr, dass der Kerl sein wird?“

„Auf der Zunderalm ischt er nicht? War er auch niemals, so oft ich auch in der Fröh' pass' hab'!“

„Den Wänden wird er nicht nächtigen!“

„Vielleicht probieren wir's in der Nacht, ob er in der alten Stein-Hütten liegt.“

„Hm! Für die Leinenleiter wird es wohl etwas finster!“

„Wenn wir gleich ansteigen, langt's grad noch, Herr Förster! Droben geht's aber schon leichter! Dumper wird's freilich allweil sein. Aber ich mein, wir kriegen ihn!“

„So recht erfreut ist der Förster nicht, den höllisch schlechten und gefährlichen Weg bei Nacht hinauf zu machen; aber er nutzt mit, wenn ein Erfolg erzielt werden soll. Der Marsch wird elend rauh, die Leinenleiter hat ihren Namen nicht umsonst. Tritt mit Tritt muss vorichtig die furchtbare Wand hinauf gemacht werden ohne Stütze, links der Steilstufen, rechts der Abgrund, in dessen Tiefe der Waldbach tönt. Und dazu die rauh zunehmende Finsternis! Kragengleich läuft der Naz voraus und wo es selbst ihm bedenklich wird, reicht er die eine Hand zurück, um dem pustenden Förster den mühseligen Aufstieg einigermaßen zu erleichtern. Der Xaver trotzt eben nach in alter Gewohnheit, nicht achzend der Gefahr, deren er sich wohl gar nicht bewusst ist.

Sie kommen richtig heil hinauf; der etwas bequeme Förster freilich tropfnass und blaurot im hochgezogenen Athem. Ein Mal eine Schnappaufe halten. Dann geht es mit umgedrehten Bergstöcken so geräuschlos als möglich vorwärts dem Bach entlang, dann durch schittern Felsenbestand, an dessen Saum die Steinsehne-Hütte liegt gegen die Karzunge zu.

Ob der Wildbüdter drinnen sein wird? Er kann doch eben so gut weiter oben in Almgrund sein. Zwei Begleiter braucht der Förster eigentlich auch gar nicht, um den Burschen abzufangen, falls er wirklich in der Hütte sein sollte. Warum die Gehälften überhaupt nicht gleich selbst sich in der Nähe derselben auf die Baj gelegt haben, ist ohnehin nicht einleuchtend. Die Kerle scheinen doch etwas auf der faulen Haut zu liegen.

Der Förster schüttet den pfüssigen Naz hinauf zur Alm; dort sollte er auspülliren, ob etwa der Geschüte oben ist, und wenn ja, Hülfe holen. Sonst soll Naz nur oben bleiben, gut verbündet, bis abgeholt wird. Den Xaver nimmt der Förster mit für alle Fälle. Ob geladen werden soll? fragt Xaver leise.

Der Förster flüstert: „Nein! Es thut's der Bergstock auch. Auch ist ja kein Schüttich mehr!“

Im leichten Birdsschrift nähern sich Beide der Hütte, deren Bretterwerk füher dem Einfallen nahe ist durch steile Vermauerung. Der Förster übt die grösste Voricht; er kriegt zur Bretterwand und horcht; er schaut durch die Ritzen, es ist kein Feuerzeichen zu sehen. Oder doch? Glomm nicht etwas in der Tiefe? Es sieht nach Tabal! Kein Zweifel, der Geschüte ist drinnen. Wie nun anfangen, dass der Überraschung gelingt?

Ein Knaben wird hörbar; Xaver, der Trotz muss auf einen dünnen Ast getreten sein. Ein Schritt in der Hütte, ein Rascheln, als wenn der Holzriegel zurückgeschoben würde. Die Thür wird leise geöffnet, als wenn jemand in die Nacht hinausgeschoben will.

Blaßgeschnell ändert der Förster seinen Plan; er erhebt sich, tappt absichtlich kräftig an der Bretterwand und fragt laut: „Gum Kuckus! Wo ist denn die Thür?“

„Will jemand einer herein?“ fragt eine Stimme aus der Hütte. „Ja freilich! Unkunst mögt' ich, wird woltan frisch heroben!“ entgegnet der Förster, und tritt im selben Augenblick zur wohlbekannten Thür.

„Nur 'rein! Ich werd' gleich eppas Sprecheln auf die Gluth weffen!“ Klingt es aus dem Innern.

Xaver steht noch immer wie versteinert; er begreift es nicht, dass der Förster sich so verhalten konnte.

Das Höttener flammt auf durch die neue Nahrung, bei dessen Schein der eintretende Förster einen unbekannten Burschen erblickt, der seinerseits den Besucher mißtrauisch mustert, sich aber doch unterwirkt zeigt, wie er die Gluthflame des Försters erblickt.

„Hast Dich ja ganz behaglich eingerichtet in unserer Hütte, mein' ich?“

„Mit Verlaub, Herr! Die Hütte war offen, und zum Fragen Niemand da, also bin ich eins und hab Feuer g'macht, mit Verlaub!“ erwidert der verdächtige Bursch.

„Na, ischt gut! Da bist' amal, und das bissel Feuer soll Dir vergünnt sein! — Was bist denn so eigentlich von Profession?“

Der Bursch blieb die Frage schulig, denn eben tritt Xaver in die Hütte, um doch auch starr auf den Zwachs.

Der Förster, seines Ganges sicher, lässt den Xaver ablegen und die Thür zumachen. „Der frende Bursch erlaubt es schon, dass ihrer drei in der Hütte nächtigen!“ höhnt der Förster siegesicher.

Der Förster aber beginnt das mitgenommene Stück Speck und Brod aufzuschneiden unter allerlei Kreuz- und Querfragen, wobei der Bursch kommt, was er heroben im Gamsgebirge wolle und der gleichen.

Siemlich gelassen erwidert der Bursch, dass er auf die Karalim hinüber wollte, doch von der Nacht überracht worden sei.

„Wie Gedächtnis hast du nicht mit was?“ fragt der Förster und forscht mit seinen Adleraugen jeden Winkel der dunklen Hütte aus.

Xaver begreift die Absicht seines Gebieters und postirt sich dann an der Thür, um jegliche Flucht zu verhindern. Doch der Bursch macht keine Witze an der Thür; er versteckt, überhaupt kein Gedächtnis, nicht einmal einen Scherzer mit zu haben, und setzt sich dabei rüdig auf das Streulager in der einen Ecke, so dass sein Rücken die Breiterwand streift.

„Nicht einmal einen Scherzer hast? Und wo hast denn dann die Bühls, Lump?“ fragt sich erhebend der Förster, der den Moment gekommen glaubt, den Burschen unumstößlich dingfest zu machen.

„Ich und a Bühls! Oh mein!“ lacht der Wilderer, schiebt seine Hände hinter den Rücken, zerrt die vorher schon losgelösten zwei Bretter seitlich und entschwindet mit einem Satz aus der Hütte.

„Oha!“ ruft Xaver an der Thür und starrt auf das gähnende Loch in der Wand.

„Safra!“ stammelt in höchster Bewunderung der Beamte. Und von hier her tönt ein Jauchzer wie zum Hohn für den g'schlenken Förster.

Aus der Umgegend.

○ Grav-Rheindorf, 16. Sept. Heute Morgen besuchte Herr Oberbürgermeister Spiritus in Begleitung zweier städtischen Beamten unser Ort. Der neue Ortsvorsteher, Herr Stadtverordneter Caspar Joseph Brambach, führte die Herren an den Weg, der direkt vom Rheinufer nach Kirche, Pastorat, Vicarie u. s. w., wobei selbst eine Kanalanlage nach dem Rheine gemacht werden soll, die einen lange geführten Bedürfnis entspricht. Die Anlage soll die bei starkem Regenwetter eintretende Überflutung des Rheinufers in Zukunft verhindern. — Die Herren beschäftigen dann feiner Kirchhof und Schule.

○ Roisdorf, 16. Sept. Herr Fabrikdirektor Gammersbach hierfürst wird demnächst mit einer schönen und zeitgemäßen Wohnhaus-Einrichtung für seine Arbeiter beginnen. Herr Gammersbach will nämlich eine Reihe kleiner Arbeitshäuser bauen, und sollen sechs derfelben baldig in Angriff genommen werden. Die Häuser sollen 1½ Stock hoch werden, zur Wohnung je einer Familie dienen und vier Zimmer enthalten. Ein kleiner Hof mit Stallung und Schuppen-Arbau wird die Gebäude praktisch ergänzen. Durch die Errichtung dieser kleinen Wohnhäuser wird den Arbeitern des Herrn Gammersbach sowohl ein billiges Wohnen zur Miete ermöglicht, als auch, event. der Ankauf eines preiswerthen und zweckmäßigen Wohngebäudes wesentlich erleichtert.

○ Roisdorf, 16. Sept. Wie man hört, soll unsere Kirche demnächst fertig gebaut werden. Der so lange an dem Gotteshaus vermeinte Thurm wird nämlich in nächster Zeit aufgeführt. Hiermit wird für unsre Gemeinde ein seit langer Zeit geheteter Wunsch erfüllt.

○ Schieneheim b. Godesberg, 16. Sept. Die Anlage einer Wasserleitung hat man für unseren Ort ins Auge gefasst. Das Quellwasser der Schieneheimer Höhe soll mittels Rohrleitung unserem Orte zugeführt werden. Die Anlage einer Pumpstation ist nicht notwendig, da der natürliche Wasserdruk ausreichende Stärke besitzt.

○ Siegburg, 16. Sept. Wie in der Krupp'schen Fabrik in Essen die Ausländer ihre Entlastung erhalten haben, so ist auch auf den biesigen Königlichen Fabriken drei Ausländer vom 1. October ab die Arbeit auf denselben gefürgt worden.

○ Königswinter, 15. Sept. Das zum Wolfgang Müller-Dönnmal geborgne Mittelstück ist jetzt den Reliefs gestern hier eingefügt. Die Theile des Denkmals waren bekanntlich bei der Enthüllung noch nicht zur Stelle und sind bis jetzt durch provisorische ersetzt worden.

○ Niederrhein, 16. Sept. Der heutige Zwieselmarkt ist zahlreich besucht. Die Anfuhr an Zwiesel war in diesem Jahre äußerst stark und fand die Waare reisenden Abzug. Auch stellten sich die Preise bedeutend höher als in den Vorjahren und wurde rother Zwiesel der Centner mit M. 4,50—5,— bezahlt, gelber Gier-Zwiesel kostete 3 M.

○ Koblenz, 15. Sept. Ein ansehnliches Sämmchen — man spricht von 3—400,000 M. — wurde der Stadt Koblenz in den Schoß fallen, falls der nunmehr anhängige Rechtsstreit zu ihren Gunsten entschieden wird. Die Stadt hat gestern durch ihren Anwalt den ganzen Nachlaß des in Pfaffendorf verstorbene Generals Mertens in Besitz legen lassen. Der Verstorben hat bekanntlich sein ganzes Vermögen seiner Dienertiere vermacht. Nun aber fand sich, dass noch ein anderes Testament bestehet, welches der Erbteilten v. Mertens gemeinsam zu Gunsten der Stadt verfasst worden war. Diese gemeinsame Verfügung ist auch vor dem Tode des Generalen nicht geändert worden. Die Stadt beansprucht nun die Hälfte des Vermögens.

○ Andernach, 13. Sept. Bei dem gestrigen Brigadiere Manöver, welches von den Bären gegen die Zer von Bleialf aus auf Prüm ausgeführt wurde, verunglückte ein Mann des 3. Bataillons 68. Regiments dadurch, dass ihm beim Vorübung in einem Gebüsch ein Zweig in das Auge schlug und dieses ausließ. Morgen ist Schluss des Brigadiere-Manövers, es beginnt dann das Divisions-Manöver der vereinigten beiden Regimenter gegen die andere Division in der Richtung auf Hillesheim u. s. w. zu.

○ Aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf, 14. Sept. Der Regierungs-Präsident v. Rheinbaben ist bemüht, die Vortheile des maschinellen Betriebes nach Möglichkeit auch dem Handwerk und dem Kleinergewerbetrieb zugänglich zu machen. Die städtischen Verwaltungen sollen gemäß jüngst ergangener Verfügung dahin wirken, dass seitens derselben Gasmotoren beschafft werden und entweder mißweis gegen billige Vergütung oder häufig zum Selbstostenpreis unter Gewährung von Zahlungs-Erlichtungen überlassen werden. Ebenso sollen die städtischen Gasanstalten den Preis für Kraftgas nach Thülflichkeit zu gedachten Zwecken ermäßigen.

○ Aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf, 14. Sept. Der Förster schüttet den pfüssigen Naz hinauf zur Alm; dort sollte er auspülliren, ob etwa der Geschüte oben ist, und wenn ja, Hülfe holen. Sonst soll Naz nur oben bleiben, gut verbündet, bis abgeholt wird. Den Xaver nimmt der Förster mit für alle Fälle.

Der Förster flüstert: „Nein! Es thut's der Bergstock auch. Auch ist ja kein Schüttich mehr!“

Sie kommen richtig heil hinauf; der etwas bequeme Förster freilich tropfnass und blaurot im hochgezogenen Athem. Ein Mal eine Schnappaufe halten. Dann geht es mit umgedrehten Bergstöcken so geräuschlos als möglich vorwärts dem Bach entlang, dann durch schittern Felsenbestand, an dessen Saum die Steinsehne-Hütte liegt gegen die Karzunge zu.

Ob der Wildbüdter drinnen sein wird? Er kann doch eben so gut weiter oben in Almgrund sein. Zwei Begleiter braucht der Förster eigentlich auch gar nicht, um den Burschen abzufangen, falls er wirklich in der Hütte sein sollte. Warum die Gehälften überhaupt nicht gleich selbst sich in der Nähe derselben auf die Baj gelegt haben, ist ohnehin nicht einleuchtend. Die Kerle scheinen doch etwas auf der faulen Haut zu liegen.

Der Förster schüttet den pfüssigen Naz hinauf zur Alm; dort sollte er auspülliren, ob etwa der Geschüte oben ist, und wenn ja, Hülfe holen. Sonst soll Naz nur oben bleiben, gut verbündet, bis abgeholt wird. Den Xaver nimmt der Förster mit für alle Fälle.

Der Förster flüstert: „Nein! Es thut's der Bergstock auch. Auch ist ja kein Schüttich mehr!“

Im leichten Birdsschrift nähern sich Beide der Hütte, deren Bretterwerk füher dem Einfallen nahe ist durch steile Vermauerung. Der Förster übt die grösste Voricht; er kriegt zur Bretterwand und horcht; er schaut durch die Ritzen, es ist kein Feuerzeichen zu sehen. Oder doch? Glomm nicht etwas in der Tiefe? Es sieht nach Tabal! Kein Zweifel, der Geschüte ist drinnen. Wie nun anfangen, dass der Überraschung gelingt?

Ein Knaben wird hörbar; Xaver, der Trotz muss auf einen dünnen Ast getreten sein. Ein Schritt in der Hütte, ein Rascheln, als wenn der Holzriegel zurückgeschoben würde. Die Thür wird leise geöffnet, als wenn jemand in die Nacht hinausgeschoben will.

Blaßgeschnell ändert der Förster seinen Plan; er erhebt sich, tappt absichtlich kräftig an der Bretterwand und fragt laut: „Gum Kuckus! Wo ist denn die Thür?“

„Will jemand einer herein?“ fragt eine Stimme aus der Hütte. „Ja freilich! Unkunst mögt' ich, wird woltan frisch heroben!“ entgegnet der Förster, und tritt im selben Augenblick zur Thür.

Der Förster steht noch immer wie versteinert; er begreift es nicht, dass der Bursch sich so verhalten konnte.

Das Höttener flammt auf durch die neue Nahrung, bei dessen Schein der eintretende Förster einen unbekannten Burschen erblickt, der seinerseits den Besucher mißtrauisch mustert, sich aber doch unterwirkt zeigt, wie er die Gluthflame des Försters erblickt.

„Hast Dich ja ganz behaglich eingerichtet in unserer Hütte, mein' ich?“

„Mit Verlaub, Herr! Die Hüt

Zwangsverkäufe.

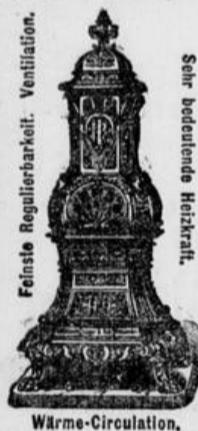
Am Freitag den 18. September er., Nachmittag 1/2 Uhr, in der Wirthschaft Horst zu Wormersdorf:
ca. 17 Ar Kartoffeln,
ca. 13 beide Parzellen auf dem Niederhoicht, Gemeinde Wormersdorf, gelegen;
gleich nachher, an diesen Verkauf anschließend, daselbst:
ca. 1/4 Morgen Kartoffeln, am Weidenacker gelegen;
am Samstag den 19. September er., Vormittags 11 Uhr, in der Wirthschaft Brauweiler zu Oberdrees:
ca. 12 Ar Kartoffeln,
ca. 2 Ar Möhren, beide Parzellen am Rheinbacher Pfädchen, ferner:
ca. 23 Ar Kartoffeln und ca. 9 Ar Butterknollen im Hinkenthal, Gemeinde Ramershausen gelegen.
Jansen, Gerichtsvollzieher in Rheinbach.

Hypotheken - Vermittler

Adolph Klütsch, Stockenstr. Nr. 13, Vertreter von Banken ersten Ranges, besorgt Geld in jeder Höhe auf gute erste Hypotheken zum niedrigsten Zinsfusse.
Privatgelder werden gut u. kostenlos untergebracht. Einziges Geschäft hier am Platze, welches sich ausschließlich mit Vermittlung von Hypotheken befasst. Aufmerksam Bedienung, strongest Verschwiegenheit.

Franz Reissig, Baugeschäft, Bonn, Breitestraße 28, empfiehlt sich zur schlüsselfertigen Ausführung von **Um- und Neubauten** jeder Art, Anfertigung von Kosten-Anschlägen, Entwürfen, Taxationen &c.

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern von **Junker & Ruh** in Karlsruhe (Baden).

Einer grosser Vorzug der **Junker & Ruh-Öfen** gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind, besteht darin, dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrengen gewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der ausserordentlich sparsame Materialverbrauch der **Junker & Ruh-Öfen**, bei ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat. Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle. Über 65,000 Stück im Gebrauch. Vor Kauf eines Ofens verlangt man Preisliste und Zeugnisse. Fabrik: Friedr. Boescheimeier Nohf. Niederrage Ollendorff-Wilden, Bonn.

Milchmeierei Sängerhof, Meckenheim, empfiehlt täglich frische prima

Vollmilch per Liter-Flasche 18 Pf.

Kurbelstickerin sofort nach Köln gefüllt. Zu erfragen Walter, Paulstraße 20a, Vaterre, 2mal schall.

Gesucht zu Mitte October für eine junge Haushaltung ein reines Mädchen mit guten Zeugnissen, das auch gut bürgerlich Kochen kann. Näheres Kronenstr. 22.

Hotel-Zimmer-, Hand- und Küchenmädchen und ev. Kindermädchen gegen hohen Lohn für gleich gefüllt. Frau Dreiser, Bonngasse Nr. 6a.

Ein braves Dienstmädchen, welches melden kann, sofort gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein braves Mädchen sucht Stundendarbeit. Näh. in der Exped. des G.-A.

Ein auverlässiges Mädchen aus besserer Familie, perfect im Kleidermachen, in allen Hand- u. Hausharbeiten gut erfahren, sucht passende Stelle. Wo, sagt die Exped. des G.-A.

Modes. Lehrmädchen gesucht. Frau C. Heyden, Wesselstraße 14.

Braves properes Dienstmädchen gesucht, Martinistraße 9.

Propere Frau zum Brödchen-Austragen gesucht. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Ordentliches Dienstmädchen gesucht, Rheinstraße 25.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Arbeit wird gesucht. Zu erfragen Kaiserstraße 52.

Mädchen, welches melden kann, gesucht, Kehlenicherweg 63.

Ladengehülfen. Für ein gemischtes Waarenge häuf auf dem Lande wird zum sofortigen Eintritt eine zuverlässige Gehülfen gesucht. Öfferten mit Salär-Ansprüchen unter C. B. 149, an die Exped. gesucht.

Einfach. Fräulein 30 Jahre alt, mit langjährigen Zeugnissen aus besseren Häusern, in Küche und Haushalt gründlich erfahren, sucht passende Stelle. Öfferten in U. V. 15, an die Exped. des General-Anzeigers.

Süddeutsche. Ein ev. christl. Kindermädchen sucht sofort Stelle. Zu erfragen Erneiterstraße 40.

Hotel-Köchin in jeder Beziehung der Küche durchaus erfahren, sucht Stelle in Hotel oder besserer Restaurant, vorläufig zur Ausbildung. Ges. off. C. B. 1. an die Exped. des General-Anzeigers.

Köchin, Küchen u. Zweitköchin, sowie ein junges angst. Mädchen für halbe Tage gesucht. Bur. Miesen, Rheingasse 3, 2. Et.

Altsteres von der Herrschaft empfohlenes Mädchen in Küche u. Haushalt bewandert, sucht Stelle, am liebsten bei einer einz. Dame. Zu erfr. Goebenstr. 6.

Büglerin sucht noch einige Kunden außer dem Haufe; daselbst wird auch gewahrt, Bonnerhafenweg 117, 1. Et.

Ein braves Mädchen für alle Haushalte gesucht, Engelholzerstraße 12.

Perfecte Köchin

mit langjähr. Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern gesucht. Meldungen 9 bis 11 Uhr Vorm. u. 2 bis 4 Uhr Nachm. Königstraße 17.

Schweinemetzgerei.

Eine durchaus tüchtige und zuverlässige **Beräuferin** sucht Joseph Bangen.

Privat-Franzenklinik in Eßen-Nahr sucht für sofort eine

Krankenpflegerin.

Auch solche, die in der Krankenpflege sich ausbilden wollen, mögen sich melden. Öfferten, Zeugnisaufzeichnungen &c. unter O. 1851, an Rudolf Moos, Köln.

Ein junges weibliches Mädchen aus f. Familie, mit antem Zeugn. sucht Stelle z. Städte im Haush. od. zu Kindern. Öfferten u. M. G. postlagernde Weßeling.

Einhältiges fleißiges Mädchen

sucht Stelle in bess. Haushalt zur weiteren Ausbildung in Küche u. Haushalt ohne Vergütung. Öfferten unter L. K. 16, an die Exped. des G.-A.

Ein evangelisches Mädchen

sucht Stelle in kleinen Häusern, am liebsten in kleinen Haushalt. Öfferten junger B. O. 1896, an die Exped. des Gen.-Anz.

Ein katholisches gesundes Kindermädchen, am liebsten vom Lande, zu zwei kleinen Kindern gesucht. Busch, Köln, Herwarthstraße 27.

Mädchen für Küche u. Haushalt gesucht. Geschw. Gerhards, Münsterstraße 4.

Ein in Küche u. Haushalt erfarbenes

Mädchen mit guten Zeugnissen in kleine Haushaltung gesucht. Näh. Kaiserstraße 22.

Als Stütze

oder Vertretung der Haushalt sucht gebildetes Fräulein, 28 Jahre, Stellung; selbiges ist im Kochen, Haushalt und Handarbeit erfahren u. selbstständig, best. Empfehlungen. Ges. Öfferten unter E. P. 100, an die Exped. des Gen.-Anz.

Gesucht ein braves fleißiges Kindermädchen nach Godesberg.

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht.

Mädchen mit guten Zeugnissen in kleine Haushaltung gesucht. Näh. Kaiserstraße 22.

Als Stütze

oder Vertretung der Haushalt sucht gebildetes Fräulein, 28 Jahre, Stellung; selbiges ist im Kochen, Haushalt und Handarbeit erfahren u. selbstständig, best. Empfehlungen. Ges. Öfferten unter E. P. 100, an die Exped. des Gen.-Anz.

Gesucht ein braves fleißiges Kindermädchen nach Godesberg.

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht.

Mädchen sucht sofort Stelle, zu erfragen Kopuzinerstraße 5.

Mantel-Näherinnen gesucht.

Gebrüder David Markt 30.

Gesucht in ruhigen herrschaftlichen Haushalt ein tüchtiges zuverlässiges

Mädchen, welches die Küche und einen Theil der Haushalt zu verrichten hat, Schillerstr. 20.

Für sofort ein reinliches

Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht und Haushalt übernimmt, gesucht. Nur jolche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Sternstraße 56.

Mädchen, welche suchen Standدارbeit, auch für ganze oder halbe Tage.

Poppelsdorf, Bürgergarten 5a.

Ein junges Mädchen

für October, durchaus zuverlässig, fathol., zu zwei Knaben von 3 u. 4 Jahren; Haushalt mit zu übernehmen. Photographic, Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzufinden an Frau Bessennich, Burg Gladbach bei Betweil.

Ges. Öfferten unter A. A. 155, an die Exped. erbeten.

Ein braves Mädchen vom Lande als Kellnerin eingestellt.

Poppelsdorf, Clemens-Auguststr. 10.

Mädchen für häusliche Arbeit per sofort gesucht, Wilhelmstraße 19.

Auf October wird ein besseres

Mädchen zu drei Kindern gesucht, im Alter von 5-9 Jahren. Daselbst muss Kindern erfahren, sowie im Besitz guter Zeugnisse sein.

Öfferten unter L. M. 8, an die Exped. des Gen.-Anz. erbeten.

Tüchtiges starkes Mädchen

für alle Haushalt u. Hausarbeit gesucht.

Gasthof zur rothen Hanne, Markt 12.

Eine alte Pflegefrau sucht ein

Kind

in febr. gute Pflege zu nehmen.

Ein braves Mädchen für alle Haushalt sofort gesucht, Wilhelmstraße 1.

Eine alte Pflegefrau sucht ein

Kind

mit guten Zeugn. sucht zum 15.

October Stellung bei einzelner

Dame oder kleiner Familie für

alle Hausharbeiten, evtl. auch als Zweitmädchen.

Öfferten unter J. M. 15, an

die Exped. des Gen.-Anz.

Properes Dienstmädchen in

General-Anzeiger

für
Bonn

Achter Jahrgang.



Der Druck des General-Anzeigers beginnt
seinen Werken um 10 Uhr — Gedenktag.

und
Umgegend.

Deutsche politische, soziale und religiöse Tendenzen
oder Orientierung ist absolut ausgeschlossen.
(§ 1 unseres Status.)

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen
in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich
so Pf. fr. ins Land.

Post: Abonnement M. 1.50 vierteljahr
oder Büchergesellschaft, M. 1.70 mit
Jahresabgabe.

Druck und Verlag der Actien-Gesell-
schaft General-Anzeiger für Bonn und
Umgegend.

Zur die Redaktion verantwortliche
Herrmann Koflmann in Bonn.

Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8
in Bonn.

Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen
bis Abend vorher 6 Uhr, kleinere bis
Morgens 9 Uhr.

Wer lebt einem strebamen
Geschäftsmann
100 Mark
gegen Sicherheit und monatliche
Abgabe? Off. u. Z. B. 714. an
die Exped. des Gen.-Anz.

Kapital
geucht, circa 30,000 Mark, auf
erste Hypothek.
Näheres in der Expedition des
General-Anzeigers. x*

Auszuleihen

zum 1. Oktober
15—18,000 Mk.
auf sichere 1. Hypothek zu 4% von
Selbstarbeiter, Vermittler ver-
bunden. Offerten unter S. U. 94.
an die Exped. des G.-A.

Kapitalien,
nur auf Privathäuser, werden zu
4% ausgeliehen, zur 1. Hypothek
von 20,000 Mk. an. Schnell-
Erlösung. Offerten erbeten unter
H. Z. 4000. bevorzugt die Expedition.

15,000—16,000 Mk.
suche ich bis Oktober oder später
zu 3½—4% gegen 1. Hypothek
und sehr gute Bürgschaft von
Selbstarbeiter aus längere Jahre.
Offerten u. A. B. 1268. an die
Exped. des General-Anzeigers.

An- und Verkauf von

Immobilien,
Besorgung von
Kapitalien

vermittelt
Oscar Menzel,
Münsterplatz Nr. 17a.

Geld jeder Höhe zu jedem
Zeitpunkt sofort zu ver-
geben. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Wer ein Geschäft
kaufen oder verkaufen oder
sich assoziieren will, wende
sich an

G. Dauböhner,
Bonnsgasse 15b.

8000
bis 9000 Mk.
finden zu 4%, auf erste gute Hypo-
thek auszulehen.
Offerten unter B. 502. an die
Expedition des Gen.-Anz.

Jeder
Hausbesitzer
sollte doch prüfen, ob er nicht viel zu
hohe Bitten bezahlt. Zu 3½—4%
ist Kapital genug zu haben durch
das Hypotheken-Gefäß.

Adolph Klütsch,
Stockenstraße 13.

150—200 Mark
zu leihen gefunden gegen 6% Zinsen
und monatliche Rückzahlung von
10 Mark. Sicherheit wird in
Mobiliar resp. Berlay gestellt.
Offerten u. M. J. 105. an die
Exped. des General-Anzeigers.

Wohnung,
3 Räume im Bau, per 1. No-
vember zu vermieten,
Benzelgasse 31.

Ladenlokal u. Wohnung
wurde seit 8 Jahren mit Erfolg
als Bäckerei betrieben wurde, auch für
jedes andere Geschäft geeignet, per
Oktober zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. des G.-A.

Geschäftshaus
Markt zu verkaufen, im Früh-
jahr 1897 beziehbar.

Offerten u. M. J. 105. an die
Exped. des General-Anzeigers.

Wohnung,
8 Räume, prächtig, Aussicht,
12 Mark per Monat, sofort zu
vermieten. Offerten unter N. W.
740. an die Expedition.

Ein Assessor sucht s. 1. Oktober
zwei möblierte

Partierzimmer

in der Nähe des Hofgartens auf
längere Zeit zu mieten.
Offerten unter O. F. 72. an die
Exped. des Gen.-Anz.

Schöne Wohnung
sofort zu vermieten,
Brüdergasse 19.

Zwei anständige Leute finden

Kost u. Logis

Sandkaule 14.

Eine alleinstehende Dame sucht
zum 1. November eine Woh-
nung von 2—3 Zimmern.

Offerten unter E. H. 24. an die
Expedition des Gen.-Anz.

Ein Haus

in Uncle a. Ab., enthalten 8
Räume, Speicher, Keller u. Stall
unter kleinem Garten, ist ver-
zugsbar billig zu verkaufen.

Näheres bei
Peter Hildebrand.

Möbl. Zimmer
kein und billig zu vermieten,
7 Hundsgasse 7.

Geschäftshaus
Sternstraße,

dicht am Markt, mit oder ohne
Geschäft zu verkaufen.

Wdr. Neffgen, Maxstraße 75.

Schöne 3. Etage
sofort zu vermieten. Bescheid
Hemmersbach, Bonngasse 2.

Bu vermieten
Rheindorferweg Nr. 97

drei Zimmer per 1. Oktober.
Näheres dafolst.

Möbl. Zimmer zu ver-
mieten, Florentiusgraben 54.

Schlafstelle zu vermieten,
Kettelsgasse 1.

Einzelne Dame
sucht für 1. Oct. herrsch. Haus
von 7—8 Räumen zu mieten.
Herr. Kathol. Kirche bevorzugt.
Offerten an H. v. Berg,
Station Bühchen.

Eine stille einzelne Person sucht ein
Zimmer

in einem ordentlichen bürgerlichen
Hause. Offerten unter D. X. 22.
an die Expedition des G.-A.

Mittelgroßes Haus
in Bonn zu kaufen gesucht,
evtl. zu vertauschen gegen ein
schönnes Haus in Düsseldorf.
Gefällige Offerten unter
D. P. 11. an die Expedition
des General-Anzeigers.

Hübsche
Etage

von 6—8 Räumen nebst Bz.
behör zu vermieten gesucht.
Offerten unter S. M. 25.
an die Expedition des G.-A.

Möbliertes
Zimmer

an Einjährigen zu vermieten.
Restauration zur Sternwarte,
Kralanderstraße 59.

Dafolst ein tüchtiges Mädel
für alle Arbeit auf bald geachtet.

3 Zimmer nebst Küche, 1. Etage,
sowie ein ger. Bür-
gerre. Nebenhaus, z. einer Bür-
gertasse geeignet, i. Mittelp. d. Stadt
v. Mai 1897 g. mieten gefundt.

Offerten unter A. B. 17. an
die Exped. des Gen.-Anz.

Wohnung,
3 Räume im Bau, per 1. No-
vember zu vermieten,
Benzelgasse 31.

Umständehalber
gutgehende

Bäckerei mit Kundshof, neuen Backöfen,
sofort billig zu vermieten.

Offerten unter G. G. 200. an
die Exped. des Gen.-Anz.

Gutspachtung

von 50—100 Morgen Nähe
einer Stadt gesucht.

Offerten unter L. S. 200.
befordert die Expedition.

Geschäftshaus
Markt zu verkaufen, im Früh-
jahr 1897 beziehbar.

Häuser-Agent J. J. Heyen,
Bahnhoftstraße 14.

Wohnung,
gutgehende

Arndtstraße 31,
4 Zimmer, Mansarde z. c., an
stille Personen zu mäßigem
Preise zu vermieten.

2. Etage

je 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Mansarde
nebst allen Bequemlichkeiten
an einzelne Person zu vermieten.

Billig zu vermieten od.
zu verkaufen

Haus an d. Kölner Chaussee,
mit Vor- und schönem
Hintergarten, 11 Räume,
Gas- u. Wasser, f. 19,000 Mark
unter günstig. Bedingungen gl. ob.
15. Mai f. Jahres zu verkaufen.

Offerten unter K. C. 333. an
die Exped. des G.-A. erbeten.

Achbare Familie, franz.-deutsch,
wunscht

Knaben in Pension.

Gute Pflege, Unterkunft.

Offerten unter E. D. G. 1. an
die Exped. des Gen.-Anz.

Aufständiger junger Mann, Kauf-
mann oder Beamter (ein Stu-
denter), findet schön

möbl. Zimmer mit Frühstück in feinem Hause im
südlichen Stadtteil zu mäßigem
Preise. Gf. Adressen unter
T. B. 8630. an die Expedition des
General-Anzeigers.

Geschäftshaus

Sternstraße,

dicht am Markt, mit oder ohne
Geschäft zu verkaufen.

Wdr. Neffgen, Maxstraße 75.

General-Anzeiger

Eine Etage in der schönsten Lage zu vermieten.

Näheres durch Bahrmeyer in

Rüngsdorf.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt
seinen Werken um 10 Uhr — Gedenktag.

Abgeschlossene
erste Etage,

5 große Räume und Zubehör, von
einer Dame zum 15. Mai 1897
in herrschaftlichem Hause gesucht.
Schriftl. Anerbietungen mit Preis-
angebot unter K. N. 40. bevorzugt
die Expedition des Gen.-Anz.

Schöne Schlafstellen
zu vermieten. Br. erfragen
Neugasse 47.

Zwei Mansardenzimmer
sofort zu vermieten.

Sandkaule 17.

Hochparterre und Küche
sofort oder später zu vermieten.

Wolfsstraße Nr. 14.

Schlafstellen
zu vermieten, Florentiusgr. 56.

Eine gutgehende
Ochsen-Metzgerei und eine
Schweine-Metzgerei

zu verkaufen.

Godesberg.

Haus mit einer Villa oder Baupläne hier
oder in der Umgebung zu ver-
kaufen. Offerten unter C. V. 19.
an die Exped. des Gen.-Anz.

Godesberg.

Haus mit einer Villa oder Baupläne hier
oder in der Umgebung zu ver-
kaufen. Offerten unter C. V. 19.
an die Exped. des Gen.-Anz.

Haus mit Stallung

u. Hofraum, Küche, Mansarde
nebst allen Bequemlichkeiten
zu verkaufen. Offerten unter O. R.
7. an die Exped. d. G.-A.

Zwischen Bonn u. Köln.

Geben Gelegenheit zur günst. Erwerbung eines
Bürohauses, 32 Morgen a.
Ackerland, verbunden mit Wirtschafts-
hof, Tanzsaal, Regelbahn ic. z.
Preis Mark 30,000. Anzahlung wie
auf Seite 4. Offerten unter A. K. 1896. an die
Expedition des General-Anzeigers.

1. und 2. Etage,

je 4 Zimmer, Küche, Mansarde
nebst allen Bequemlichkeiten
zu verkaufen und gleich zu bezahlen.

Zimmer bis 1. Oktober billig zu ver-
mieten, Kölnerstraße 19.

St. häuschen in Endenich mit
Anbau, Garten, bei kleiner Anzahlung zu ver-
kaufen. Offerten unter Y. 4. an
die Exped. des Gen.-Anz.

Haus mit Stallung

an einem Platz zu verkaufen.
Offerten unter X. X. 100.
an die Exped. des Gen.-Anz.

Haus Moltkestraße 29

wegzugelber sehr billig zu ver-
kaufen. Andre. Neffgen, Markt 75.

Zu vermieten und gleich zu bezahlen

1. und 2. Etage,

Stoermer's Patent-Sessel.

Neueste Erfindung auf dem Gebiete der Wohnungs-Hygiene.

Diese Erfindung stellt den vollendetsten, jetzt existierenden Ruhe-, Lehnschlafl- und Schaukel-

stuhl dar.

Die eigenartige Hebel-Construction des Sesselgestelles bewirkt, dass der Stuhl sich selbstthätig durch das Körpereinwirkung in jede gewünschte Lage einstellt und dass er — jeder Bewegung des Körpers ohne Weiteres folgend — von selbst in der Stellung verharrt, welche man einzunehmen wünscht. Dieser

Dieses Complot gegen den Czaren — falls es sich hier um ein solches handelt — ist Dant der Wachsamkeit der Behörden auswärtiger Staaten glücklicherweise frühzeitig entdeckt worden. Einer etwaigen Wiederholung hat die französische Regierung selbst vorzubeugen. Räumlich ist die Verantwortlichkeit, welche auf den Pariser Polizeichef während des Czarenbesuchs in Paris fällt, sehr groß.

A. Gottwald
Am Hof 5,
Einrichtungs-Geschäft.

Abonnements auf sämmtliche in- u. ausländ. wissenschaftl., Mode-, Unterhalt.-u. Hochzeitsschriften nimmt an und liefert zu Originalpreisen pünktlich frei in's Haus die Buch- und Musikalienhandlung von
Paul Dienemann,
Münsterpl. 2, Eingang Martinspl. Amerikanischer Füllfeder, fast neu, vorsichtig beiged. mit allem Zubehör, 1 Taler, 1 eichener Altdentisch, 1 gr. Mälerstoffsatz zu verkaufen, Bensbergerweg 23.

Landbutter, ver Pfd. 1.10, bei 5 Pfd. 1.05 M., Schweizer 1.20, bei 5 Pfd. 1.15, Südzähm 1.30, bei 5 Pfd. 1.25, bei Wehrabnahme billiger, empf.

Aug. Strey, Breitestraße 3.

Fahrräder.

Eine auswärtige Fabrik-Niederschlag liefert erstklassige Fabrikate an kleine monat. Theilzahlung. Vertreter kommt mit Musterrad in's Haus. Ges. Offerten unter P. U. 13. an die Expedition.


Bisher ab jeden Donnerstag interessant frischen **Schellfisch** u. **Cabillan** v. Pfd. von 20 Pf. an. Johanna Güls, "Deutsche Markthalle", Mauerpforte Nr. 9.

Schönes Sophia billig zu verkaufen, Bieckmarkt 11.

Schöner Würmbacher Füll-Ofen zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Gen. Anz.

Großer Füll-Ofen zu verkaufen, Bonnagasse 24, Hinterhaus.

Tandem (Dreirad) zweitliges Dreirad und schönes einsitziges zu verkaufen, Sternstraße 76.

Circa 800 leere Cigarrentaschen billig zu verkaufen. Offerten an J. Bleien, Bonnue, Hauptstr. 86.

Prop. starkes Mädchen für alle Haushaltshilfe gesucht, Poststraße 10.

Tüchtiges Mädchen für Haushaltshilfe gesucht, Moltkestraße 1.

Für Nachmittags ein Mädchen von 14—16 Jahren zum Ausfahren eines Kindes gesucht, Oberstraße 141, 1. Et.

Hosenarbeiter und Lehrling sucht J. Koenen, Römerplatz Nr. 5.

Ein Mordanschlag auf den Czaren?

○ In Berchem bei Antwerpen, in Rotterdam, in Boulogne und in Glasgow sind in diesen Tagen Anarchisten verhaftet worden, die, wie aus den vorgefundenen Schriftstücken hervorgeht, mit einander in Verbindung standen. Ihr Hauptquartier war in Berchem. Hier hatten sie ein Haus gemietet, um Bomben und andere Explosivkörper herzustellen. Von der Polizei wurden mehrere fertige Sprengstücke beschlagnahmt.

Es wird angenommen, dass ein Attentat auf den Czaren geplant war. Dies wird daraus geschlossen, dass die Verschwörer auch mit russischen Nihilisten in Kontakt standen. Vermuthlich sollte das Attentat auf französischem Boden ausgeführt werden. Darauf deuten Schriftstücke hin, die bei dem in Boulogne verhafteten Anarchisten Thron, dem Urheber des Attentats im Londoner Phoenixpark im Jahre 1882, und bei dem in Glasgow verhafteten Anarchisten Bell gefunden wurden. Darnach hat Thron seinen Mitverschwörern Bell verschiedentlich aufgefordert, nach Boulogne zu kommen. Hierzu kommt noch der Umstand, dass die in Rotterdam festgenommenen Anarchisten sich bemüht hatten, sich zwei Pläne auf einem an diesem Donnerstag nach New-York gehenden Dampfer, der in Boulogne anlegt, zu sichern.

Alle diese Momente scheinen in der That darauf hinzzuweisen, dass es sich um einen Mordanschlag gegen das Leben des Czaren handelt. Das gerade Frankreich als Schauplatz des Attentats gewählt sein soll, darf nicht Wunder nehmen. In Frankreich sind die nihilistisch-anarchistischen Elemente zahlreich vertreten. Sie genießen namentlich in Paris die größte Bewegungsfreiheit, weil die republikanische Staatsform der Regierung und der Verwaltung nicht die nötige innere Kraft verleiht, ihnen entschieden entgegenzutreten. In einem kraftvoll regierten monarchischen Staate sind die Bedingungen für anarchistische Mordtaten in der Menge, wie sie von den Anarchisten in Paris während der letzten Jahren verübt sind, weniger günstig.

Dieses Complot gegen den Czaren — falls es sich hier um ein wirkliches und grossen Bedürfnisse abhilft, ist hervorragend geeignet und bestimmt, jedem Ruhebedürftigen und Reconvalesscenten unschätzbare Dienste zu leisten. Derselbe ist in zwei Grössen zum Preise von **75 und 78 Mk.** im Nesselpolster stets vorrätig bei

Internationale Schwärmer.

○ In hellen Häusern pilgerten an einem der letzten Sonntage Nachmittags die Socialdemokraten Marbachs und seiner Umgebung, sowie zahlreiche Straßburger und Mülhäuser "Genossen" hinauf zur Grenze auf der Sanct-Diedeler Höhe, wo auf französischem Gebiete Bebel, der Straßburger, und Bueb, der Mülhäuser Reichstagsabgeordnete, über ihre Tätigkeit als Reichsboten berichten wollten. Dort oben entrollte sich gegen 2 Uhr ein interessantes Schauspiel.

Diesseits der Grenze hatte die Marbacher Polizeimacht und die deutsche Gendarmerie Aufstellung genommen, jenseits der Grenze ihre französischen Kollegen, am Waldesrande lagen die Grenzwächter beider Staaten, und last not least unter dem Scheine einer Truppenübung hielt sich seit dem Morgen eine gröbere Anzahl der Sanct-Diedeler Chasseurs im Wald verborgen. Etwa 1500 Menschen stützten auf den Landstraßen auf und ab. Hochrufe auf die internationale Socialdemokratie erklangen, und — ein bereder Beweis ihres Internationalismus — die eläffischen Socialisten, welche blau-weiß-rothe Blumensträuße trugen, riefen vivo la France aus Leibeskräften.

Da erschienen Bebel und Bueb, die Helden des Tages, sie bettelten den französischen Beobachtern, werden, werden sie mich bewilligen? — Bebel und Bueb verloren, sie legt nämlich im Durchschnitt in einer Sekunde nur 27 der Adler, aber 21, die Mülhäuser wäre aber sogar 50 Meter im Fluge zurück. Der Mensch verlässt in derselben Zeit etwa 1 Meter 10 Centimeter.

Scatender in P. schreibt uns: Es wird Nam für geplündert; im Seat liegen 6 Kugeln, jeder der drei Spieler erhält 8. Einem bekannt, in diesem ungewöhnlichen Halt erlebte die vierte Mann 80 Points abgeschrieben. Wie ist es?

Antwort: Der "Eins" hat entschieden erreicht, denn der nicht mitspielende vierte Mann kann auf keinen Fall beim Rausch verlieren, sondern muss durch Gewinn, wenn der Verlust und wie hoch er ihm angesprochen werden soll, oder der Verlust wird allen Dreiern angekündigt, oder aber das ganze Spiel wird für nichts erklärt (womit der vierte Mann sich allerdings nicht leicht einverstanden erklären wird). Der Fall erscheint und übrigens in der That sehr "ungewöhnlich". — Auf Ihre zweite Frage werden wir Ihnen dienen Tage Antwort geben.

○ In Siegburg. Die Ortschaft Zweck ist der Sitz des County Webb in Texas, am Rio Grande und hatte vor etwa 10 Jahren 2000 Einwohner.

Dankbare Achte in Hommel. Am Wahrscheinlichsten ist, dass sie Ihre Frage schon längst beantwortet und dass Sie nicht aufgepasst haben. Schreien Sie dieses nicht gleich noch einmal und machen und somit doppelt Arbeit?

Thiersfreundin. Die Kennzeichen, welche Sie uns betreffs des kanalen Hundes angegeben, sind viel zu allgemein und ungenau, dass wir Ihnen sagen könnten, was dem Thiere steht und was Sie ihm sollen. Das Beste wird sein, Sie zeigen den Hund einen Thiersatz.

Tanthor Bertha. Wie bewahrt man die Kartoffeln am besten auf?

Antwort: In einem ländlichen, möglichst trockenen Keller. Man schüttet die Kartoffeln so hoch auf, weil sie sonst nicht gut abdrücken und leicht faulen. Eintritt, auch sehr kranken Knospen vorher aus, da die gefunden auf dem Lager leicht angekettet werden können. Die Temperatur soll möglichst wenig über 0 Grad betragen. In Kellern, die nicht frostfrei sind, bedeckt man die Kartoffeln mit Stroh oder dergleichen, sodass die Gefahr des Erfrierens eintritt. Letzteres ist der Fall, sobald die Temperatur mehr als 2 Grad unter 0 sinkt. Gefrorene Kartoffeln werden häufig, ebenso lange, die längere Zeit bei 0 bis 2 Grad unter Null gelagert haben, wobei sie nicht erfrieren. Dieser Vorgang beruht darauf, dass in der lagernden Knolle während kleinen Mengen von Frostkristalle in Süßere verwandelt werden; bei genügender Wärme wird dieser in Alkohol und Kohlenstoffdioxid umgewandelt und ausgekühlt, bei zu geringer Wärme aber hört die Atmung auf, und der Zucker häuft sich im Gewebe an. Diese Knospen sind für den Haushalt nicht wertvoll, besonders wenn sie noch nicht geöffnet sind; man bringt sie einige Tage vor dem Gebrauch in einen warmen Raum, etwa in die Küche, wo dann die Atmung wieder beginnt und der Zucker verschwindet. Gefrorene Kartoffeln leide man zunächst in kaltes Wasser und bringt sie dann in einen feststehen, aber nicht zu warmen Raum; oft können sie dadurch noch gerettet werden. Die Unterbringung im Freien, in sogenannten Kartoffelschuppen, ist abrigens der Einzelheit vorzuziehen.

(Beiträgen) obzogen werden. Besonders der letztere sagt die Begründung, dass diese Ausgaben der Regel nach nicht unmittelbar zur Ermordung, Sicherung und Erhaltung des künstlichen Einflusses, vielmehr nur dazu dienen, den Arzt im Allgemeinen auf der Höhe der neuesten wissenschaftlichen Forschungen zu erhalten, seine Kenntnisse zu bereichern und ihn zu befähigen, gegebenenfalls die neu erkannten Heilmethoden zur Anwendung zu bringen u. s. w. Ausgaben für die Hochliteratur gehören nun ebenfalls regelmäßig nur auf den ärztlichen Beruf als Einkommen qua et le. Ein Abzug darf dann den Aerzen deshalb ebenfalls zugestanden werden, als für Reisen zu medizinischen Versammlungen und dergleichen.

Karl und Emma bitten um ein habhaftes Maßsel, da wir „Anderen ja auch solche geben“.

— Da hat Ihr eins:

Die Erste macht leicht das Wissen gefährlich.

Durch die Erste wird Vieles das Gute begehrlich.

Durch die Zweite wird Scherzen und Lachen verschreckt.

Die Wange wird blau und das Auge wird feucht.

Das Ganze entstammt einem guten Herzen.

Das Quelle des Trosts und lindert die Schmerzen.

Hotel-Restaurant „Jägerhof“, Poppelsdorf.
Inh.: Jos. Effertz.
Donnerstag den 17. Sept., von Nachmitt. 3 Uhr an:
Lehrtes diesjähriges
Großes Kinderfest

verbunden mit
Märchen-Aufführungen

unter Leitung des Tanzlehrers Herrn F. J. Tomassini

aus Bonn.

Zur Aufführung gelangen: Schneewittchen, die sieben Schwestern, Dornröschen, der Rattenfänger von Hameln, der gestiefelte Kater, Hänsel und Gretel, Notkäppchen. — Biographien berühmter Männer.

Bei einbrechender Dunkelheit: **Großes Feuerwerk** nebst Fackelzug, wozu Fackel gratis zur Vertheilung gelangen.

Eintritt à Person 25 Pf. ohne jede Nachbezahlung.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest in den Sälen abgehalten.

Zu recht zahlreicher Beteiligung laden ganz ergebnist ein:

F. J. Tomassini, Jos. Effertz.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag den 29. September, Abends 8 Uhr,
findet im

Jägerhof zu Poppelsdorf
Großer israelitischer Festball

Statt, wozu ergebenst einladet

das Fest-Comit.

Obstverwertungs-Genossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

zu Oberpleis

gibt direct an Consumenten beliebige Mengen **Winter-Obst** ab. Gegen Mkt. 2.50 Nachnahme werden Probefsendungen von ca. 10 Pfund mit Preisangabe der einzelnen Sorten verhandelt. Besteller von Probefsendungen wollen die gewünschten Sorten, bezw. den Zweck, denen das Obst dienen soll, genau bezeichnen.

Der Vorstand.



W. BUSCH

27 Neugasse 27.

Specialität:

Aur feinste Rhein- und Seefische
zu den billigsten Preisen.



Feinste la lebendfrische große **Schellfische** per Pfund 80 Pf., mittelgroß per Pfund 20 Pf., la **Cablian** per Pf. 40 Pf., große **Schollen** per Pf. 35 Pf., sowie echte **Nieler Büdinge**.

J. Elberskirchen, Neugasse 16.

Beton-Geschäft.

Den Herren Baumeistern, Architekten, Maurermeistern, sowie Bauunternehmern empfiehlt sich Unterzeichneter im Herstellen aller **Beton- und Cement-Arbeiten** unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Friedr. Mohlberg,

Köln-Lindenthal, Dürerstraße 103.

Bestellungen werden auch hier, Raugasse 4, entgegengenommen.

Lehrstelle.

Wir suchen für gleich einen jungen Mann und ein junges Mädchen mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie in die Behre.

C. Behre Söhne,
Poststraße 21.

Tüchtige Maurer und Handlanger
gegen hohe Lohn für sofort gesucht.
Näheres C. Kämpf,
Kölner Chaussee Nr. 34.

Schuhmachergeselle
auf ganzes Stück gesucht,
Gudenuerwegasse 5.

Ein ordentlicher Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, sowie ein Junge von 14 bis 16 Jahren sofort gesucht.
Näheres Walther Künbens,
Kölner Chaussee Nr. 108.

Suche für gleich einen properen Gehilfen.
Carl Napp,

Weißgermeister,
Neugasse Nr. 37.

Ein durchaus zuverlässiger
Kessel- und
Maschinenwärter

per Ende September gesucht.
Schrift. Offerten an Walther
Künbens, Kölner Chaussee 108.

Laufjunge

somit für einige Stunden Nach-

mittags gesucht.

Breitestraße Nr. 3.

Kutscher gesucht.

Fleisch, sol. j. Mann als Kutscher gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Carl Schröder, Godesberg.

Küller-fleißiger Junge vom Lande sucht Stelle **Kellner** als

in einer Wirtschaft mittleren Ranges, am liebsten in Bonn ob. nächster Umgegend. Näheres in der Expedition des Gen.-Ans.

Modes.

• zweite Arbeiterin, Lehrmädchen und Tannmädchen gesucht.

M. Wissing,

Poststraße 26.

Ein besseres

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, oder ältere Frau für October zu Kindern gesucht. Offerten mit Wohnansprüchen unter J. O. H. 160, an die Exped. des Gen.-Ans.

Junges Mädchen von 15 Jahren in stillen Haus-halt gesucht.

Näheres in der Exp. des G.-A.

Braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Brav, Wissig,

Poststraße 26.

Ein gewandtes fleißiges

Küchenmädchen

für Hotel gesucht per 1. October.

Näheres in der Expedition.

Perfecte ältere

Restaurations-Kochin

sucht Stelle zum 1. oder 15. Oct.

Frau Düpper, Dreieck 16a.

Mädchen

zur Ausbildung sofort gesucht.
Zu erfragen in der Expedition.

Zwei starke

Ziegelpflüge

bei sehr guten Accord gesucht.

Wo, sagt die Expedition des General-Anzeigers.

Braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Brav, Wissig,

Poststraße 26.

Ein gewandtes fleißiges

Küchenmädchen

für Hotel gesucht per 1. October.

Näheres in der Expedition.

Braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Brav, Wissig,

Poststraße 26.

Ein gewandtes fleißiges

Küchenmädchen

für Hotel gesucht per 1. October.

Näheres in der Expedition.

Braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Brav, Wissig,

Poststraße 26.

Ein gewandtes fleißiges

Küchenmädchen

für Hotel gesucht per 1. October.

Näheres in der Expedition.

Braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Brav, Wissig,

Poststraße 26.

Ein gewandtes fleißiges

Küchenmädchen

für Hotel gesucht per 1. October.

Näheres in der Expedition.

Braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Brav, Wissig,

Poststraße 26.

Ein gewandtes fleißiges

Küchenmädchen

für Hotel gesucht per 1. October.

Näheres in der Expedition.

Braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Brav, Wissig,

Poststraße 26.

Ein gewandtes fleißiges

Küchenmädchen

für Hotel gesucht per 1. October.

Näheres in der Expedition.

Braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Brav, Wissig,

Poststraße 26.

Ein gewandtes fleißiges

Küchenmädchen

für Hotel gesucht per 1. October.

Näheres in der Expedition.

Braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Brav, Wissig,

Poststraße 26.

Ein gewandtes fleißiges

Küchenmädchen

für Hotel gesucht per 1. October.

Näheres in der Expedition.

Braves fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Brav, Wissig,

Poststraße 26.

Ein gewandtes fleißiges

Küchenmädchen

für Hotel gesucht per 1. October.

Näheres in der Expedition.

Braves fleißiges